

Autorenrichtlinien speziell für die Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie (ZGN)

	Übersicht	Originalarbeit	Kasuistik	Perinataalkonferenz	Perinatalmedizin in Bildern / Sonografische Blickdiagnosen	Aus der Geschichte der Perinatalmedizin
Rubrik	Übersichten geben einen umfassenden Überblick zu einem Thema. Für größere Übersichten ist eine vorherige Abstimmung mit den Herausgebern sinnvoll, aber nicht Bedingung. Vorschläge für Themenschwerpunkte – ob als Sonderhefte oder Artikelserien – sind jederzeit willkommen und an die Herausgeber zu richten.	Originalarbeiten sind klinische oder experimentelle Studien.	Kasuistiken werden nur akzeptiert, wenn Sie dem allgemeinen Wissensstand neue, klinisch relevante Aspekte hinzufügen; reine Illustrationen von bereits bekannten Sachverhalten anhand eines oder mehrerer weiterer Fälle sind nicht geeignet. Sowohl in der Diskussion als auch in dem Abstract sind die neuen Aspekte besonders hervorzuheben.	In dieser Rubrik soll das perinatalmedizinische Vorgehen bei komplexen maternalen, fetalen und/oder neonatalen Problemen exemplarisch dargestellt werden. Ein besonderer Focus liegt neben dem perinatalmedizinischen Ablauf auf der interdisziplinären Zusammenarbeit, weshalb eine „chronologische“ Gliederung (s.u. „Aufbau“) empfohlen wird. Die ausgewählten Fälle sollten durch instruktives, möglichst „idealtypisches“ Bildmaterial illustriert werden.	In der Rubrik „ Perinatalmedizin in Bildern “ sollen außergewöhnliche Befunde, d.h. einprägsame Befunde jenseits der perinatalmedizinischen Routine, „visuell“ präsentiert werden. In der Rubrik „ Sonografische Blickdiagnosen “ soll der typische Ultraschallbefund, der, wenn er gezielt beachtet wird, praktisch eine Anbietsdiagnose erlaubt, dargestellt werden. Im Mittelpunkt beider Rubriken steht ein großes Hauptbild oder -bildpaar, welches auf der ersten Seite des Artikels erscheint und um max. 2 kleinere Nebenbilder (auf Seite 2 des Beitrages) ergänzt werden kann.	In dieser Rubrik soll ein Blick auf die historischen Wurzeln der geburtshilflichen Tätigkeit geworfen werden, etwa anhand früherer Lehrmeinungen und Vorgehensweisen oder geschichtlichen Grundlagen heutiger Erkenntnisse und Methoden. Dies kann gerne anhand originellen historischen Bildmaterials (bitte Hinweise zu den Abbildungen beachten) geschehen.
Sprache	Deutsch oder Englisch			Deutsch		
Titel	Deutsch und Englisch				Deutsch	
Zusammenfassung (Abstract)	Deutsch und Englisch; je. max. 1600 Zeichen (inkl. Leerzeichen)				–	
Schlüsselwörter	3–5 Schlüsselwörter in Deutsch und Englisch			-		
Umfang	max. 54000 Zeichen	max. 27000 Zeichen	max. 18000 Zeichen		max. 9000 Zeichen	
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung • Haupttext 	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung • Material und Methodik 	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung • Falldarstellung (in Anamnese, Erst- / 	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fallpräsentation • Kommentar 	Die Gestaltung ist frei.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse • Diskussion • Fazit für die Praxis (Quintessenz der Arbeit in 2–3 kurzen Sätzen. Ausgedrückt werden soll die praktische Bedeutung der Arbeit für den einzelnen Gynäkologen.) 	<p>Aufnahmebefund, Befunde diagnostischer Untersuchungen, Therapie und Verlauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion (Gegenüberstellung relevanter Vorbefunde mit Gewichtung; Interpretation anhand literaturbelegter Ergebnisse anderer Autoren usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Pränatale Vorstellung/ Diagnostik/Beratung • Geburtsplanung/Geburtsverlauf/neonatale Erstversorgung • postpartaler Verlauf/neonatale (Intensiv-)Therapie/längerfristiges Outcome • Zusammenfassende Bewertung • Fazit für die Praxis 		
Literaturangaben	max. 120	max. 60	max. 40	max. 20	max. 10	max. 10

Die **Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie** wendet sich an Gynäkologen, Pränatalmediziner, Geburtshelfer, Neonatologen, Pädiater, Hebammen und alle an der perinatalen Medizin interessierten Kolleginnen und Kollegen in Klinik und Praxis. Sie ist das offizielle Organ der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin e.V. (DGPM). In der **Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie** werden Arbeiten zu allen Themen der Geburtshilfe, Neonatologie und Perinatalmedizin im weiteren Sinne (z.B. Humangenetik, intrauterine Chirurgie, peripartale Psychiatrie und Psychotherapie, Hebammenwesen usw.) veröffentlicht.